Klimarückblick Burgenland 2022

© Burgenland Tourismus GmbH_Andreas Hafenscher

1. Das Jahr 2022 im Überblick

- 2022 war im Mittel über das Burgenland hinter 2019 und 2018 das drittwärmste, in höheren Lagen vereinzelt sogar das wärmste Jahr seit Messbeginn.
- Der Winter 2021/22 war der drittwärmste der Messgeschichte hinter 2006/07 und 2019/20. Mai, Juni und Oktober bilanzierten als viertwärmste Monate der jeweiligen Vergleichsreihen.
- Die große Wärme fiel mit einem hohen Niederschlagsdefizit zusammen, was ausgeprägte Trockenheit zur Folge hatte. In Eisenstadt war 2022 das zweittrockenste Jahr seit 1948.
- Überdies brach der Sonnenschein Rekorde: Sowohl der Winter 2021/22 als auch der anschließende März brachten so viele Sonnenstunden wie seit zumindest 1961 nicht.
- Hitzewellen dauerten in Eisenstadt nur 2019, die längste Trockenepisode dauerte nur 2011 und 1959 noch länger als 2022.

2022 war im Burgenland außerordentlich warm. Die Jahresmitteltemperatur von 11,6 °C entspricht einer Abweichung von +2,3 °C zum Bezugszeitraum 1961–1990. Im Landesmittel fielen etwa 480 mm Niederschlag, womit 27 % auf den langjährigen Mittelwert fehlen. Damit war 2022 durch eine beispiellose Kombination aus Wärme und Niederschlagsarmut gekennzeichnet. Zugleich schien die Sonne im Mittel etwa 2110 h lang – ein markanter Überschuss von 15 %. Sowohl hinsichtlich Lufttemperatur als auch Niederschlag und Sonnenschein war 2022 statistisch außergewöhnlich.

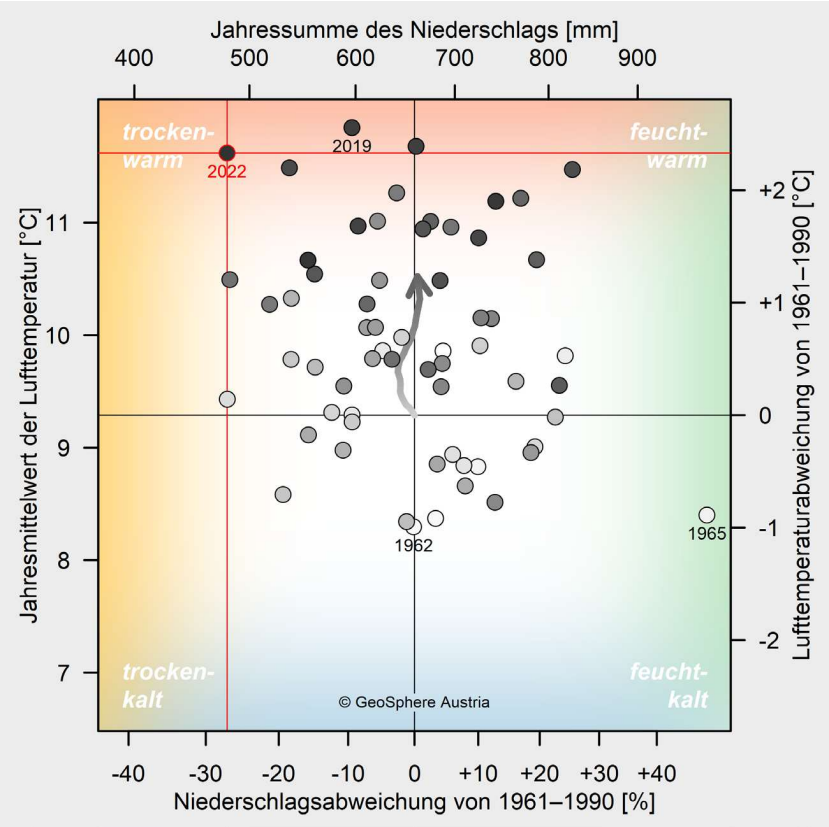

Abbildung 1: Das kombinierte Lufttemperatur-Niederschlag-Diagramm platziert die einzelnen Jahre von 1961 bis 2022 (helle bis dunkle Punkte) ihrer Klimacharakteristik entsprechend zwischen relativ kalt (unten) und warm (oben) sowie relativ trocken (links) und feucht (rechts). Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland als Absolutwerte und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990. Das Berichtsjahr ist rot hervorgehoben. Der Pfeil verfolgt die Verlagerung der laufenden 30-jährigen Mittelwerte von 1961–1990 bis 1993–2022.

2 Klima- und Wetterstatistik

		Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Lufttemperatur	abs. [°C]	2,1	4,7	5,3	9,1	17,0	21,2	21,9	21,9	15,0	12,6	6,3	1,8	11,6
	Abw. [°C]	*+3,8*	*+4,2*	*+0,6*	*−0,4*	*+2,8*	*+3,9*	*+2,8*	*+3,3*	*−0,1*	*+2,9*	*+2,2*	*+1,8*	*+2,3*
Niederschlag	abs. [mm]	16	18	16	41	63	77	62	45	56	12	48	27	480
	Abw. [%]	*−50*	*−41*	*−58*	*−18*	*−11*	*−10*	*−22*	*−42*	*+2*	*−76*	*−10*	*−27*	*−27*
Sonnenschein	abs. [h]	117	147	223	176	245	286	287	232	158	135	63	39	2108
	Abw. [%]	*+99*	*+74*	*+69*	*+1*	*+9*	*+27*	*+14*	*−1*	*−13*	*−6*	*−8*	*−20*	*+15*

Tabelle 1: Monatliche und jährliche Mittelwerte der Lufttemperatur sowie Summen von Niederschlag und Sonnenscheindauer. Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland als Absolutwerte und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990. Abweichungen unter bzw. über der (doppelten) Standardabweichung sind (doppelt) unterstrichen.

	Messwert	Datum	Klimastation	Seehöhe
Lufttemperatur				
niedrigster Jahresmittelwert	11,0 °C		Bernstein	631 m
niedrigste Einzelmessung	−12,3 °C	12.03.	Güssing	215 m
höchster Jahresmittelwert	12,8 °C		Eisenstadt	184 m
höchste Einzelmessung	37,1 °C	21.07.	Mattersburg	284 m
Niederschlag				
niedrigste Jahressumme	377 mm		Podersdorf	116 m
höchste Jahressumme	625 mm		Kroisegg	444 m
höchste Tagessumme	66,5 mm	20.08.	Kleinzicken	265 m
Sonnenschein				
niedrigste Jahressumme	1912 h		Lutzmannsburg	201 m
höchste Jahressumme	2273 h		Andau	117 m

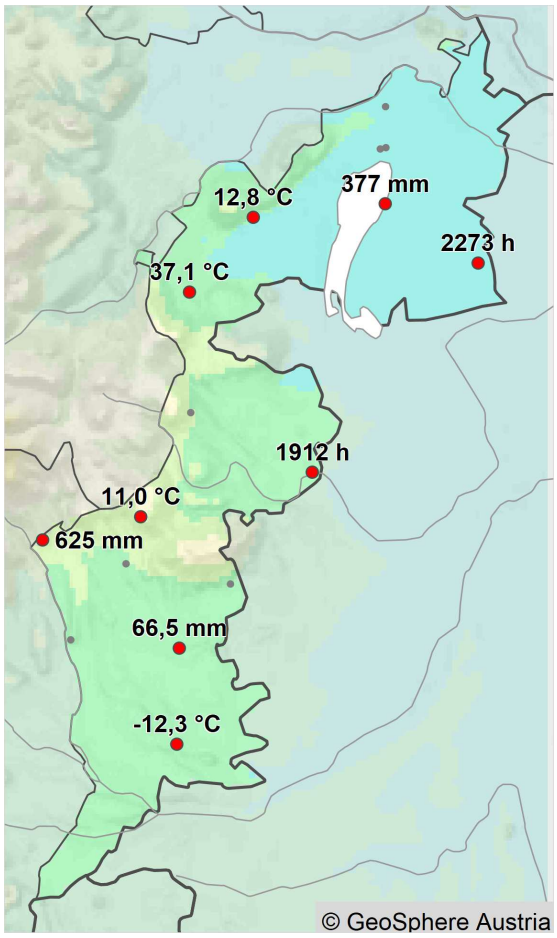

Abbildung 2: Räumlicher Überblick der an Klimastationen beobachteten Wetterextreme im Jahr 2022 im Burgenland.

3 Witterungsverlauf

Im Jahr 2022 bestimmten vor allem niederschlagsarme, sonnenreiche und milde bis heiße Bedingungen das Wettergeschehen im Burgenland. Das Temperaturniveau lag von Jänner bis Februar fast ausschließlich über dem vieljährigen Mittel und die Sonne schien in den ersten drei Monaten ungewöhnlich lange. Die Temperaturabweichungen zum Mittel 1961–1990 erreichten im Jänner und Februar im Burgenland +3,8 bzw. +4,2 °C und die Sonnenscheindauer war im Jänner mit 117 h doppelt so lang wie im Durchschnitt. Der Februar brachte ein Plus von 74 %. Einen deutlichen Rückgang der Temperatur zu Jahreszeit typischen Werten vollzog sich im März, jedoch verstärkten sich die extrem trockenen und sonnigen Verhältnisse weiter. So fiel im dritten Monat des Jahres um 58 % weniger Niederschlag und mit durchschnittlich 223 Sonnenstunden (Abw. +69 %) wurde der alte Rekordwert aus dem Jahr 2012 übertroffen.

Im April normalisierten sich die Bedingungen weitgehend. Temperatur, Niederschlag und Sonnenschein lagen jeweils nahe am Klimamittel, die erhoffte Entspannung der Trockenheit blieb aber aus. Mai, Juni und Juli zeigten mit −11, −10 und −22 % jeweils für sich genommen keine sehr hohen Niederschlagsdefizite, aber die extrem hohen Temperaturen verstärkten die Verdunstung beträchtlich und so blieb es weiterhin viel zu trocken. Hochsommerliche Temperaturverhältnisse wurden schon ab Mitte Mai beobachtet und dauerten im Wesentlichen bis Anfang September an. So hatten der Mai und Juli eine Abweichung von jeweils +2,8 °C, der Juni war um 3,9 °C wärmer als das Klimamittel und der August verlief um 3,3 °C zu warm und brachte noch dazu um 42 % weniger Regen.

Nach einem relativ ausgeglichenen September (Abw. −0,1 °C), der mit einem leichten Plus von 2 % zum Klimamittel etwas Entspannung im Niederschlagsgeschehen brachte, folgte mit dem Oktober wieder ein extrem warmer und außergewöhnlich trockener Monat. Das Niederschlagsdefizit erreichte im Oktober 76 % und die Temperaturabweichung erreichte mit +2,9 °C einen extrem hohen Wert. Zu mild ging es auch im November und Dezember weiter, wobei ein Kaltlufteinschub Mitte Dezember die Monatsbilanz etwas drückte. Um die Weihnachtsfeiertage setzte jedoch wieder intensives Tauwetter ein, sodass der Dezember schließlich um 1,8 °C zu warm verlief. Die Niederschlags- und Sonnenscheinverhältnisse waren in den letzten zwei Monaten des Jahres dagegen nur leicht unterdurchschnittlich.

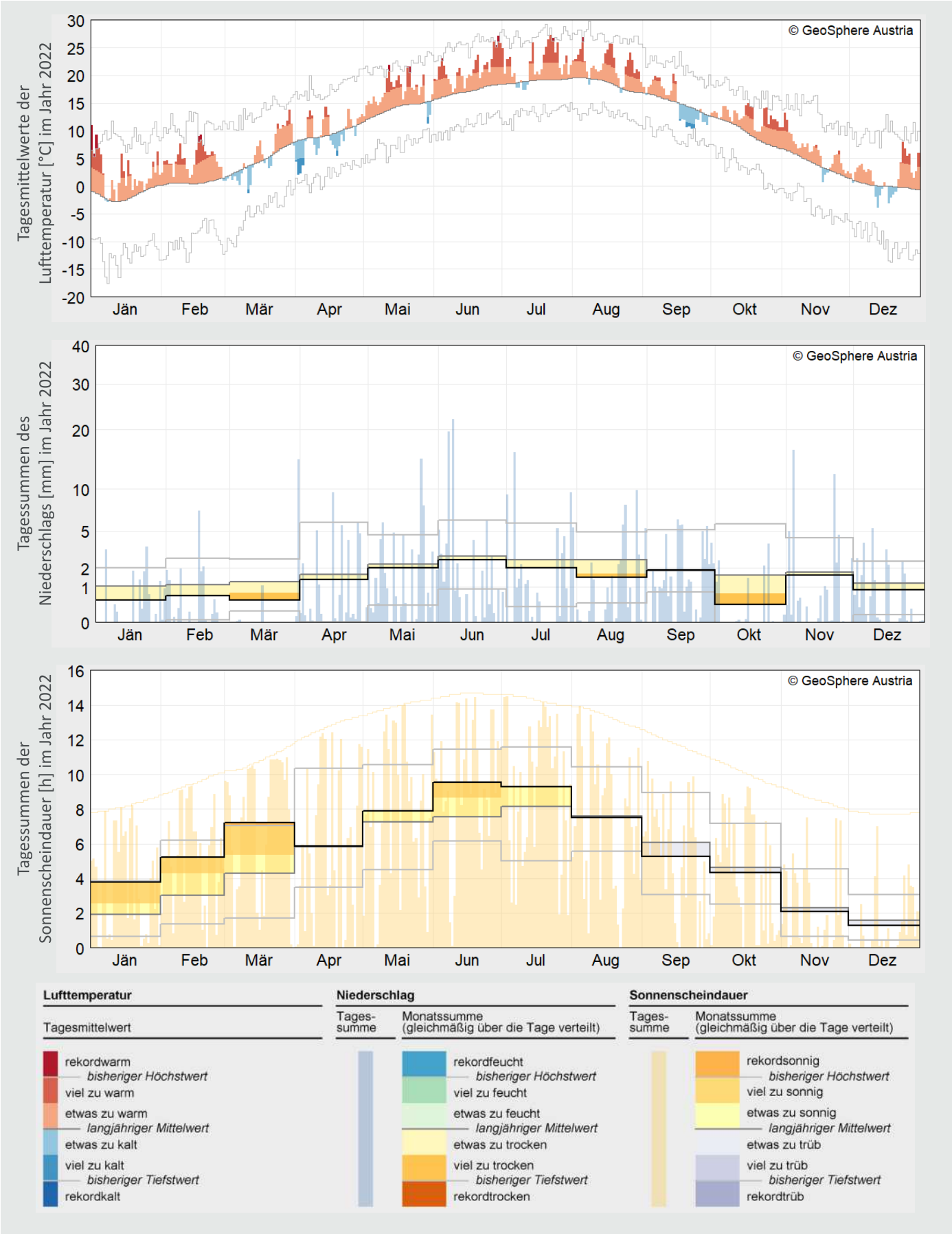

Abbildung 3: Verläufe von täglicher Lufttemperatur, Niederschlagssumme und Sonnenscheindauer im Jahr 2022 in Bezug auf die Mittelwerte des Zeitraumes 1961–1990. Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland.

4 Räumliche Verteilung

Im Jahr 2022 wurde über das Burgenland gemittelt eine Lufttemperatur von 11,6 °C verzeichnet. Absolut betrachtet war es dabei im Günser Gebirge mit weniger als 10 °C am kältesten und in der Wulkaebene mit nahe 13 °C am wärmsten. Somit wich die Lufttemperatur überall massiv von der Norm der Jahre 1961–1990 ab, im Schnitt um +2,3 °C. Ein paar Zehntelgrad weniger waren es im Südburgenland, ein paar Zehntelgrad mehr auf den Höhenzügen des Mittelburgenlandes.

Die Jahressumme des gemessenen Niederschlags wird im burgenländischen Flächenmittel auf etwa 480 mm geschätzt. Am wenigsten regnete und schneite es – auch österreichweit – stellenweise am Neusiedler See, wo sich über das Jahr nur etwa 380 mm summierten. Für die Erhebungen des Günser Gebirges werden immerhin bis zu 640 mm Niederschlag angenommen. Somit fehlen im gesamten Bundesland recht einheitlich zwischen 21 und 31 % auf die normale Niederschlagsumme – im Schnitt sind es beachtliche 27 %.

Gemittelt über das Burgenland kamen 2022 rund 2110 Sonnenstunden zusammen, was einem deutlichen Überschuss von 15 % entspricht. Mit über 2200 h schien die Sonne im Seewinkel am häufigsten. Relativ gesehen war die Abweichung in der Gegend um Oberwart mit rund +12 % gemäßigter als im nördlichsten Landesteil, wo das Plus an Sonnenstunden bis zu 22 % beträgt.

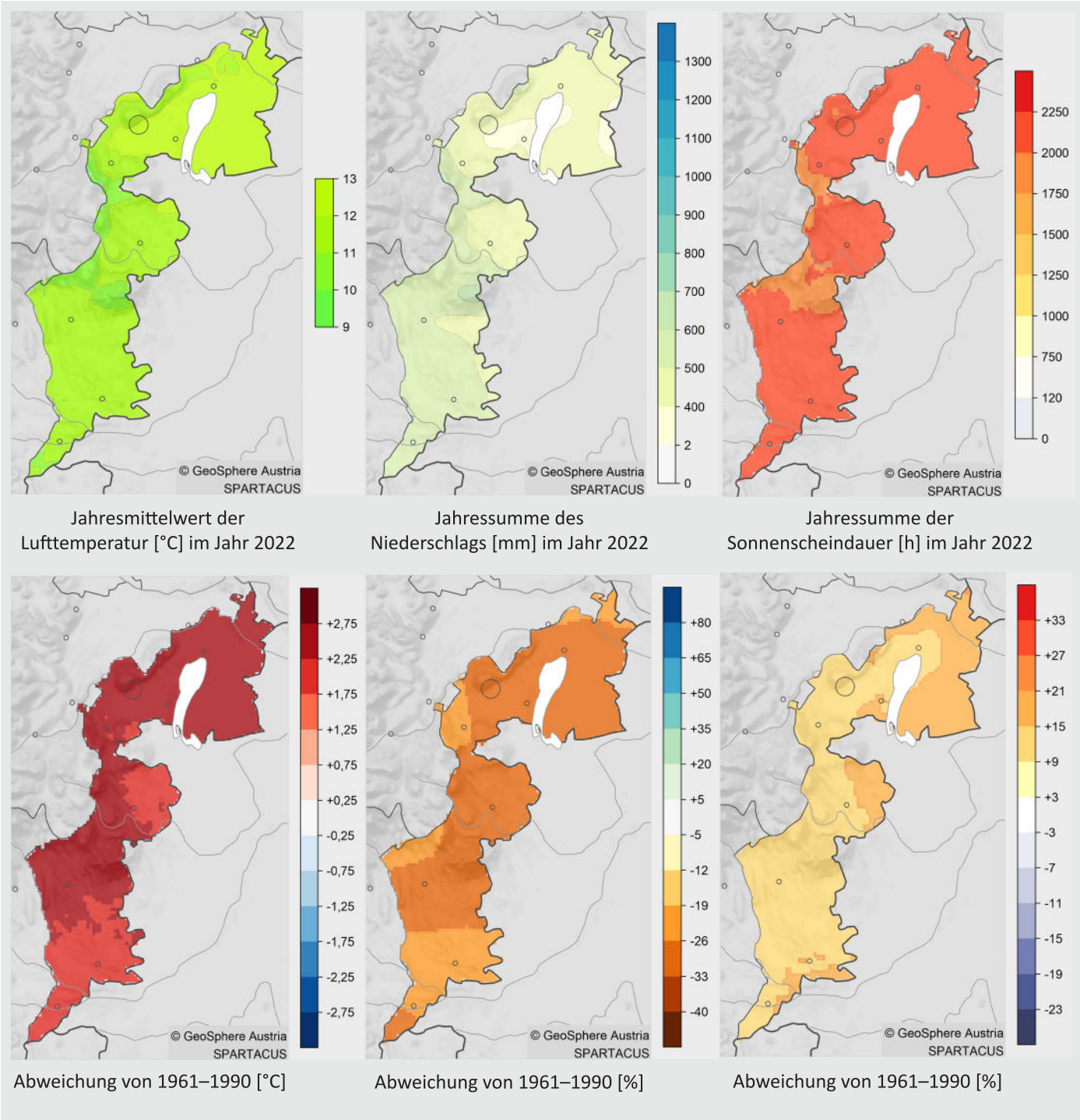

Abbildung 4: Räumliche Verteilung der Jahreswerte 2022 von Lufttemperatur (links), Niederschlagssumme (Mitte) und Sonnenscheindauer (rechts) im Burgenland als Absolutwerte (oben) und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990 (unten).

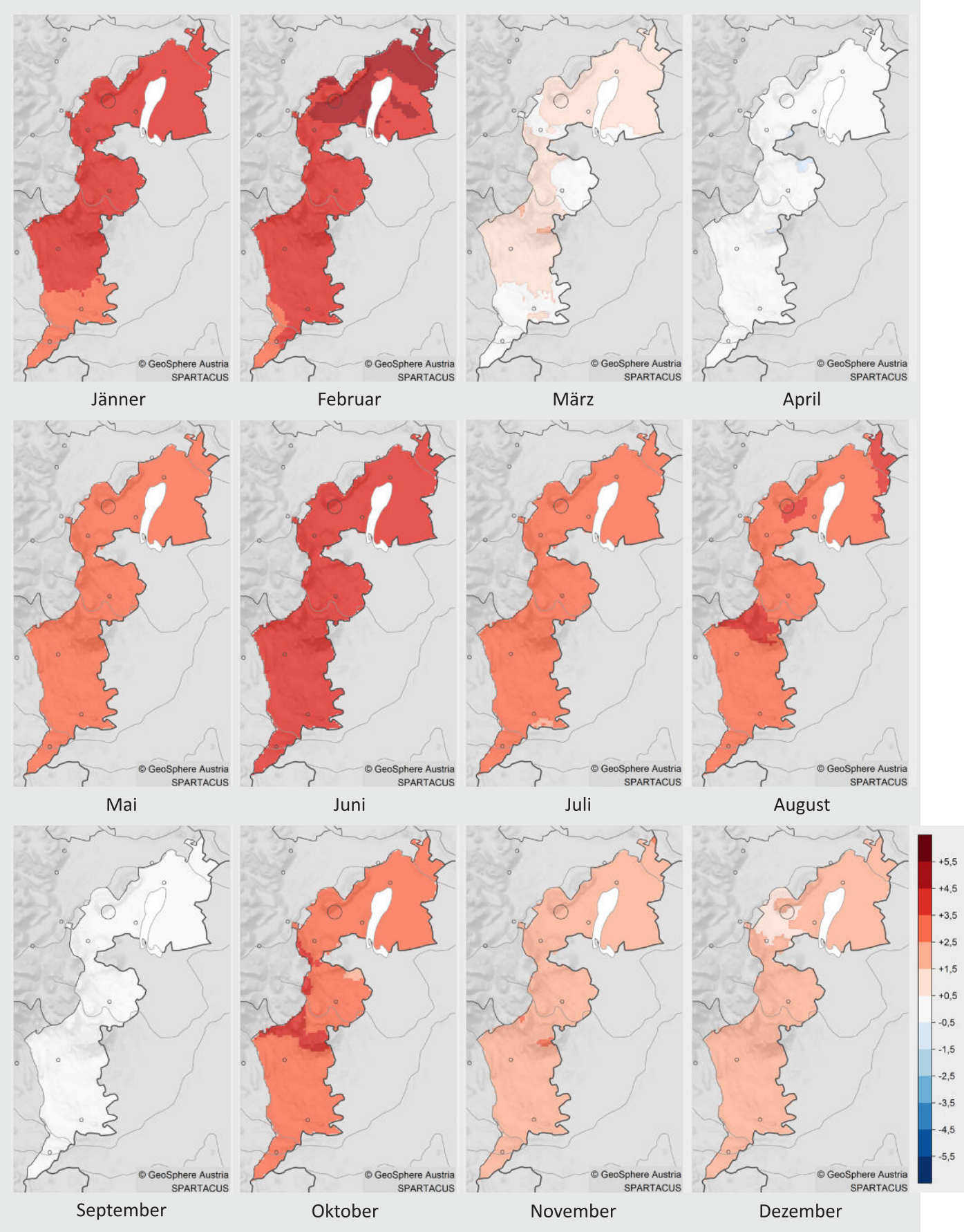

Abbildung 5: Räumliche Verteilung der Abweichungen der Monatsmittelwerte der Lufttemperatur im Jahr 2022 vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990 im Burgenland.

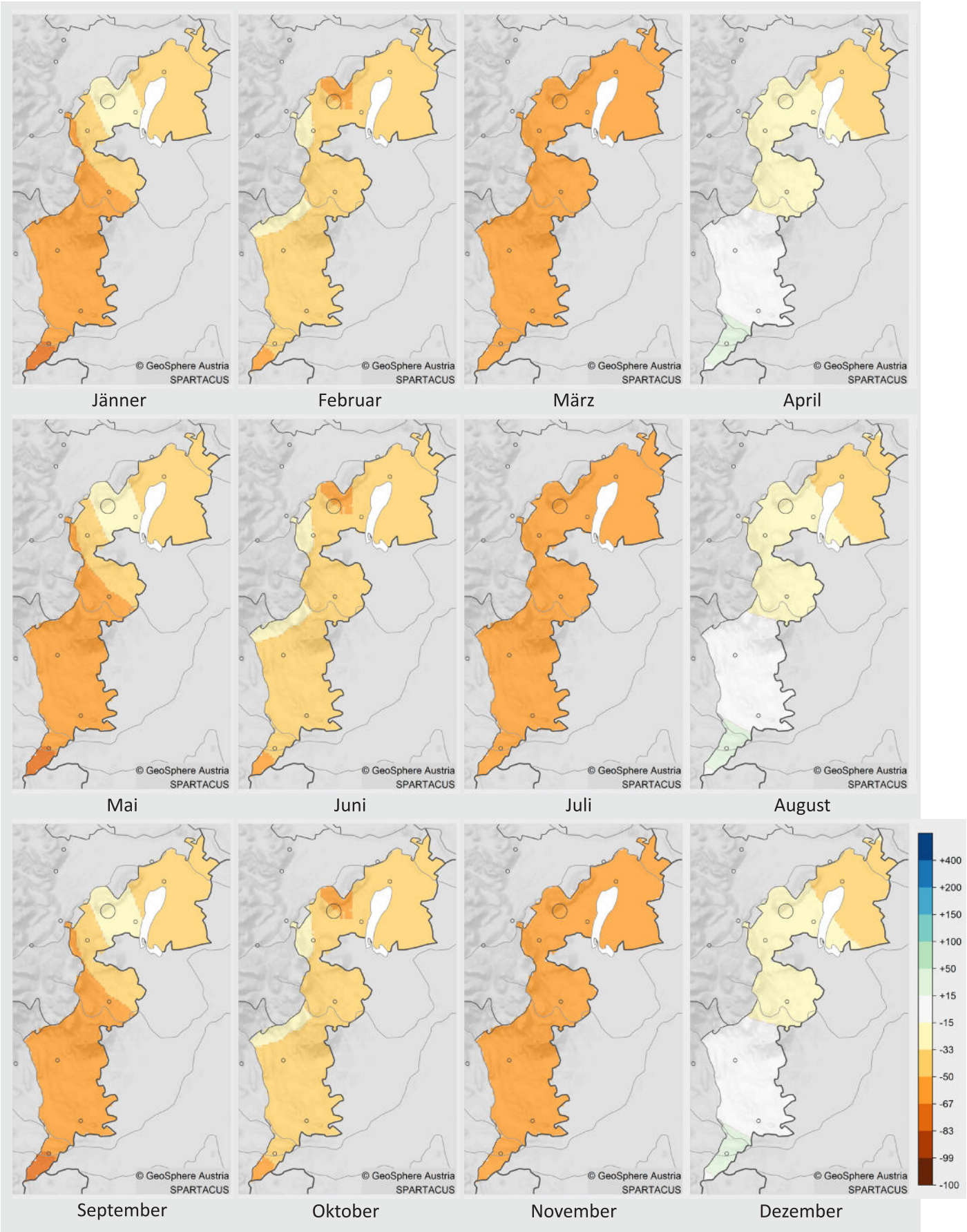

Abbildung 6: Räumliche Verteilung der Abweichungen der Monatssummen des Niederschlags im Jahr 2022 vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990 im Burgenland.

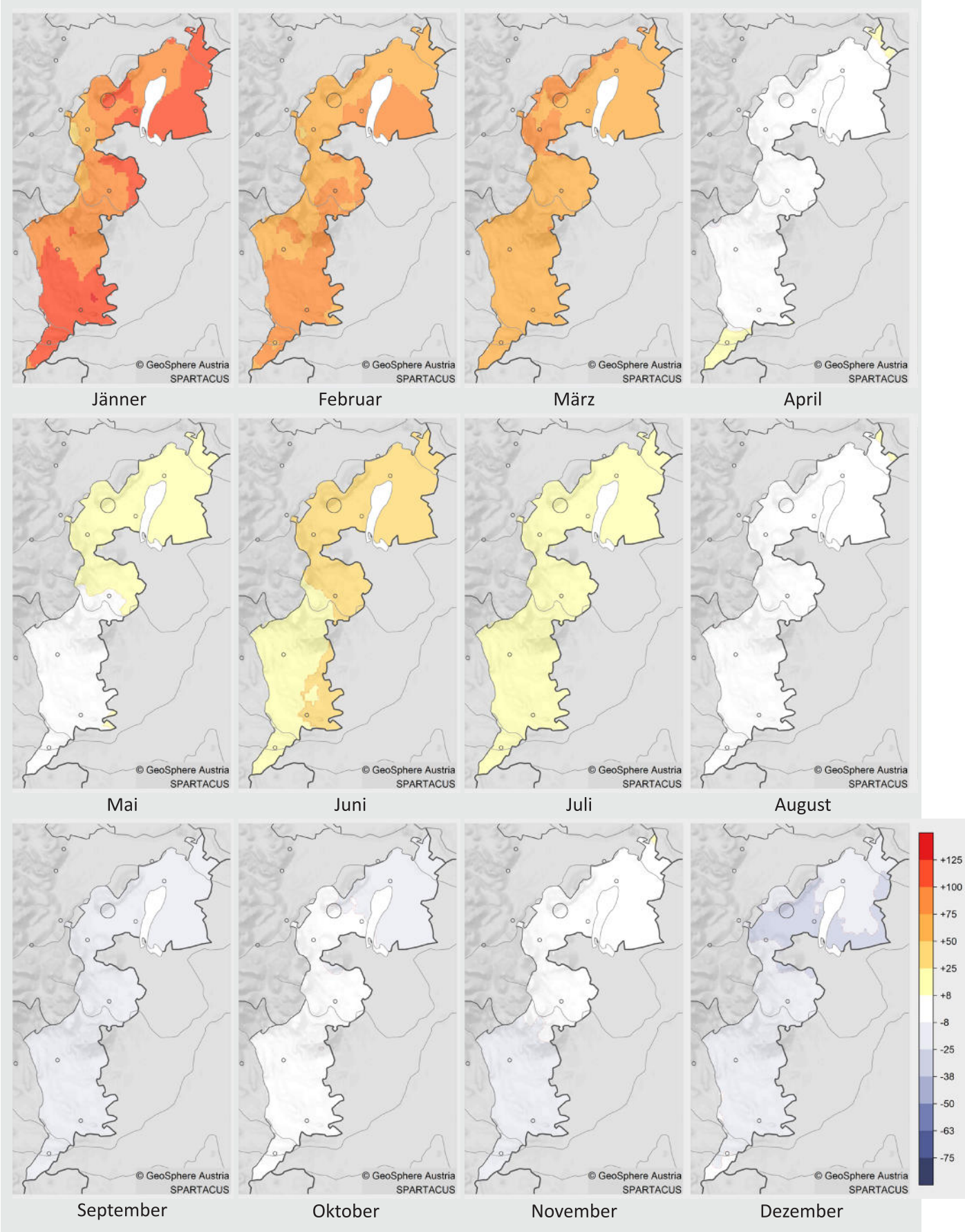

Abbildung 7: Räumliche Verteilung der Abweichungen der Monatssummen der Sonnenscheindauer im Jahr 2022 vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990 im Burgenland.

5 Langfristige Einordnung

Die langfristige Klimaentwicklung im Burgenland über die letzten 87 Jahre wird anhand der teilweise homogenisierten Zeitreihen der am längsten betriebenen Klimastationen Eisenstadt und Neusiedl am See nachvollzogen. Abgesehen von geringfügigen Abweichungen besteht eine hohe Übereinstimmung mit den zuvor besprochenen Flächenmittelwerten, die das Klima nach 1961 in größerer Genauigkeit beschreiben.

Der Trend der Lufttemperatur bewegte sich in Österreich vom Spätbarock ausgehend in einem aus heutiger Sicht niedrigen Bereich und ging bis etwa 1890 langfristig sogar leicht zurück. Ende des 19. Jahrhunderts setzte eine zunächst schwache Erwärmung ein. Auch am Beispiel Eisenstadts zeigt sich, dass sich der Anstieg um 1980 verstärkte und seither ungebrochen anhält. Bereits etwa 1990 verließ das Temperaturniveau den bis dahin aus Messungen bekannten Bereich. Das Jahr 2022 bestätigt in Eisenstadt mit einer Abweichung von +2,7 °C, dass die Erwärmung rasant fortschreitet. Es reiht sich hier nach 2019 an die zweite Stelle der wärmsten Jahre. In hohen Lagen des Mittelburgenlandes führt 2022 sogar die Liste der wärmsten Jahre an.

Beim über Österreich gemittelten Jahresniederschlag sind hingegen keine langfristigen Änderungen auszumachen. Die auffälligsten niederschlagsreichen und -armen Phasen finden sich im 19. Jahrhundert. In Eisenstadt waren einige niederschlagsreiche Jahre um 2008 eine vorübergehende Episode. Bei hoher Variabilität von Jahr zu Jahr unterschreitet 2022 den langjährigen Mittelwert hier um fast ein Drittel, nämlich 31 %. Es war somit nach 1978 sogar das zweittrockenste Jahr seit 1948. Allerdings gibt die Jahressumme an einer Station keine Auskunft über regionale und jahreszeitliche Unterschiede der Niederschlagsverteilung. Kurzfristige Ereignisse sind daraus naturgemäß nicht abzulesen.

Ebenfalls um 1980 nahm eine Erhöhung der Sonnenscheindauer ihren Ausgang. In den letzten etwa 20 Jahren verharrt die Jahressumme der Sonnenscheindauer in einem hohen Bereich, wie er nur aus Messungen des späten 19. Jahrhunderts bekannt ist. In Neusiedl am See hält das Jahr 2022 mit einer Abweichung von erneut +19 % das hohe Niveau. Es reiht sich unter den 75 Jahren der Zeitreihe auf Platz zwölf der sonnigsten Jahre ein.

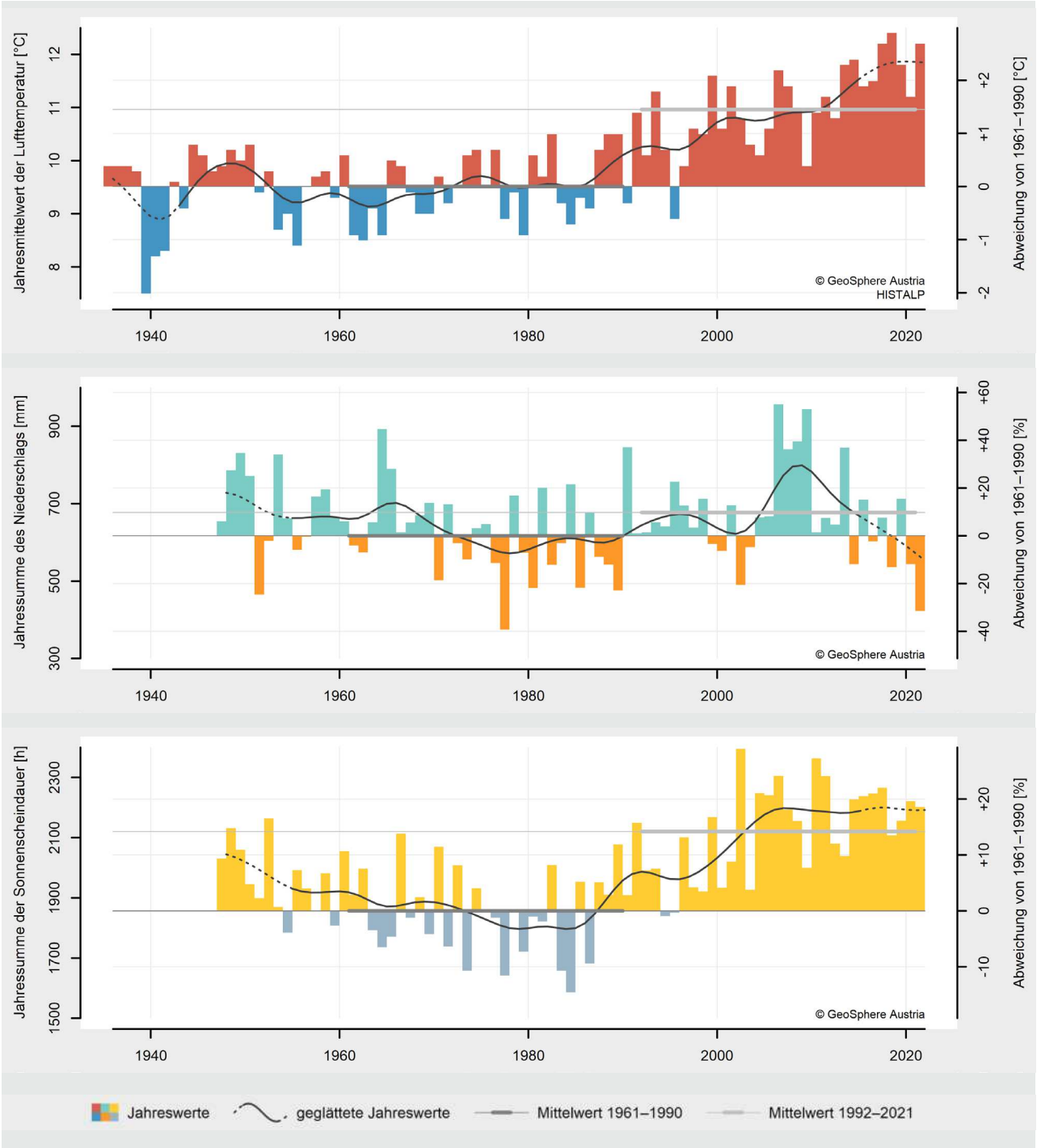

Abbildung 8: Langfristige Entwicklung der Jahreswerte von Lufttemperatur (oben) und Niederschlagssumme (Mitte) in Eisenstadt sowie Sonnenscheindauer (unten) in Neusiedl am See vom Beginn instrumenteller Messungen bis 2022. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1992–2021 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue Linien eingetragen.

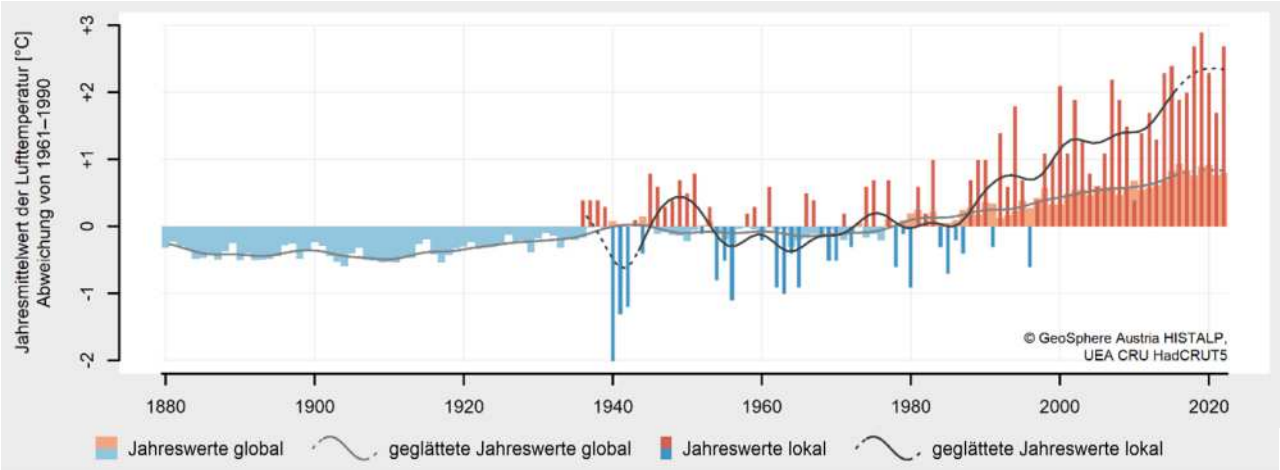

Abbildung 9: Langfristige Entwicklung der Jahreswerte der Lufttemperatur global und in Eisenstadt von 1880 bzw. 1936 bis 2022. Dargestellt sind Abweichungen von den jeweiligen Mittelwerten des Bezugszeitraumes 1961–1990.

6 Klimaindizes

Die klimatischen Kennzahlen in Eisenstadt im Jahr 2022 sind von den ausgedehnten Wärme- und Trockenphasen geprägt.

All jene Indizes, die Wärme ausdrücken, verzeichneten deutliche Überschüsse gegenüber den Mittelwerten des Bezugszeitraumes 1961–1990. Beispielsweise wurden im Berichtsjahr in Eisenstadt 95 statt üblicherweise 57 Sommertage verzeichnet. Das ist hinter 2018 und 2003 der dritthöchste Wert aus zumindest 80 Jahren. Auch die dritten Ränge von Tropennächten, Hitzeperioden und Kühlgradtagzahl sowie der fünfte Rang der Hitzetage unterstreichen die ungewöhnliche Hitze des Sommers 2022. Die Hitzeperioden umfassten zusammengenommen 41 Tage, was nur wenig unter dem Allzeithöchstwert von 45 Tagen aus dem Jahr 2019 liegt. Die Dauer der Vegetationsperiode lag hingegen nahe am langjährigen Durchschnitt.

Umgekehrt waren kalte Bedingungen ausdrückende Klimaindizes stark unterdurchschnittlich. Bei den Frosttagen fehlt rund ein Drittel, bei der Heizgradtagzahl ein Fünftel auf den Erwartungswert des Zeitraumes 1961–1990. Nur 2014 und 2019 lag der Heizbedarf noch niedriger als 2022.

Bei den Niederschlagsindizes sind durchwegs negative Abweichungen vorhanden. Die Anzahl der Niederschlagstage ist mit 87 zwar nur leicht unterdurchschnittlich. Lediglich ein Starkniederschlagstag im Jahr 2022 ist aber (gemeinsam mit drei anderen Jahren) der zweitniedrigste Wert aus 79 Jahren. Ähnliches gilt für die durchschnittliche Niederschlagsintensität. Nach einer Episode erhöhter Jahreswerte der Niederschlagsintensität um 2008 zeichnet sich in den letzten Jahren ein neuerlicher Abfall ab. Nur 1951 waren die Niederschläge noch weniger intensiv als 2022 (4,6 mm).

Die längste Trockenepisode des Jahres 2022 dauerte von Mitte Februar bis Ende März und umspannte 41 Tage. Das ist der dritthöchste Wert der Eisenstädter Klimaaufzeichnungen. Bei hoher Variabilität von Jahr zu Jahr ist jedoch diesbezüglich über die letzten acht Jahrzehnte kein Trend erkennbar.

Klimaindex			**2022**	**1961–1990**	***Abweichung***
Wärme	Sommertage (25 °C)	[d]	95	57	*+38*
	Hitzetage (30 °C)	[d]	36	11	*+25*
	Tropennächte (20 °C)	[d]	14	2	*+12*
	Hitzeperiode	[d]	41	7	*+34*
	Kühlgradtagzahl	[°C]	316	111	*+205*
	Vegetationsperiode (5 °C)	[d]	250	245	*+5*
Kälte	Frosttage (0 °C)	[d]	55	80	*−25*
	Heizgradtagzahl	[°C]	2500	3128	*−628*
	Normaußentemperatur*	[°C]	−9,3	−11,1	*+1,8*
Niederschlag	Niederschlagstage (1 mm)	[d]	87	92	*−5*
	Starkniederschlagstage (20 mm)	[d]	1	5	*−4*
	Niederschlagsintensität	[mm]	4,6	6,6	*−2,0*
	max. Fünf-Tages-Niederschlag	[mm]	47	66	*−19*
Trockenheit	längste Trockenepisode	[d]	41	26	*+15*

Tabelle 2: Wichtige Klimaindizes im Jahr 2022 in Eisenstadt in Bezug auf die Mittelwerte des Zeitraumes 1961–1990. Die Indizes sind im Glossar am Ende des Berichts definiert. (Für den Index Normaußentemperatur gelten abweichende zeitliche Bezüge.)*

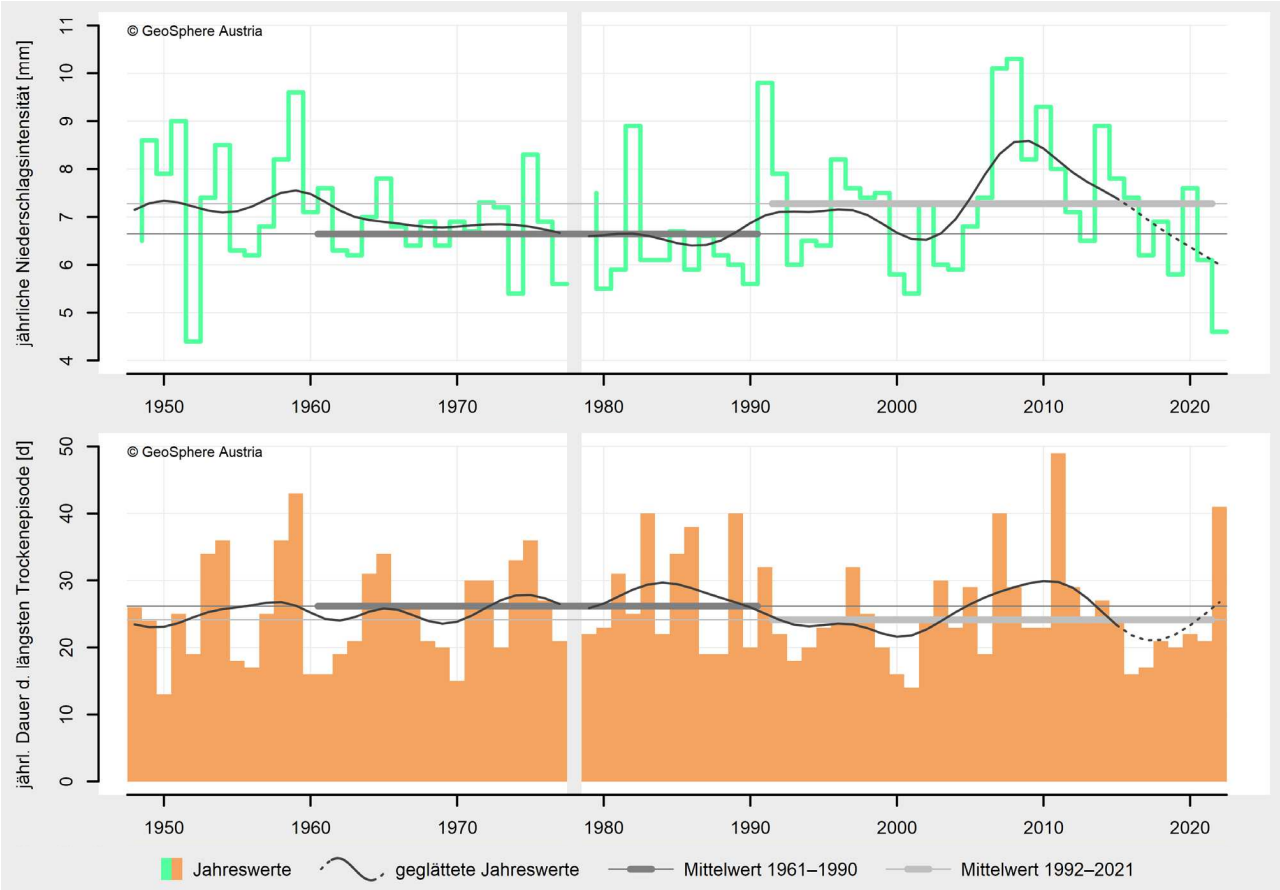

Abbildung 10: Entwicklung der jährlichen Niederschlagsintensität (oben) und Dauer der längsten Trockenepisode (unten) in Eisenstadt von 1948 bis 2022. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1992–2021 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue Linien eingetragen. Jahre mit unzureichender Datenabdeckung sind ausgegraut.

Referenzen

Verwendete Daten

Die Auswertungen in dieser Berichtsreihe beruhen großteils auf Messdaten aus dem Klimastationsnetz der GeoSphere Austria. Der *gemessene* Niederschlag ist gegenüber dem angenommenen *tatsächlichen* Niederschlag erfahrungsgemäß meist systematisch herabgesetzt. Diese Diskrepanz ist bei starkem Wind und Schneefall besonders hoch. Aufgrund großer Unsicherheiten bei der Korrektur kann diese Art des Messfehlers nicht verlässlich berücksichtigt werden. Um eine hohe Datenqualität zu gewährleisten, werden alle Messdaten qualitätsgeprüft und nach Möglichkeit homogenisiert. Daher kann es auch nachträglich zu geringfügigen Wertänderungen kommen. Aus den Stationsdaten wurden die Datensätze SPARTACUS und HISTALP entwickelt.

Der Datensatz SPARTACUS besteht aus räumlichen Gitterfeldern über Österreich in Tagesauflösung ab 1961. Er ermöglicht die Beurteilung der räumlichen Verteilung von Klimaparametern und die flächengetreue Auswertung der Klimaentwicklung. (Anmerkung: Ab dem diesjährigen Bericht beruhen die monatlichen und jährlichen Mittelwerte der Lufttemperatur nicht wie bisher auf täglichen Mittelwerten, die mit der einfachen Formel $(t_{min} + t_{max}) / 2$ berechnet wurden, sondern auf „wahren“ täglichen Mittelwerten, die dem arithmetischen Mittelwert der 24 Stundenwerte entsprechen. Die so erhaltenen, genaueren Monats- und Jahresmitteltemperaturen liegen gegenüber der bisher verwendeten Mittelungsmethode um rund 0,4 °C tiefer. Die Unterschiede hinsichtlich relativer Temperaturabweichungen sind vernachlässigbar.)

www.zamg.ac.at/cms/de/forschung/klima/klimatografien/spartacus

Hiebl J., Frei C., 2016: Daily temperature grids for Austria since 1961—concept, creation and applicability. *Theoretical and Applied Climatology* 124, 161–178, doi:10.1007/s00704-015-1411-4

Hiebl J., Frei C., 2018: Daily precipitation grids for Austria since 1961—development and evaluation of a spatial dataset for hydro-climatic monitoring and modelling. *Theoretical and Applied Climatology* 132, 327–345, doi:10.1007/s00704-017-2093-x

Der Datensatz HISTALP enthält punktbezogene Stationsreihen verteilt über den gesamten Alpenraum in Monatsauflösung. Die Daten wurden zusätzlich homogenisiert und erlauben die verlässliche langfristige Einordnung des Klimas, je nach Parameter teilweise bis ins 18. Jahrhundert zurück.

www.zamg.ac.at/histalp

Auer I. et al., 2007: HISTALP–historical instrumental climatological surface time series of the greater Alpine region 1760–2003. *International Journal of Climatology* 27, 17–46, doi:10.1002/joc.1377

Zwischen den Datensätzen herrscht eine hohe Übereinstimmung. In den Abschnitten *Das Jahr im Überblick, Klima- und Wetterstatistik, Witterungsverlauf* und *Räumliche Verteilung* wird SPARTACUS, im Abschnitt *Langfristige Einordnung* HISTALP und im Abschnitt *Klimaindizes* eine einzelne Stationsreihe verwendet.

Glossar

Wetter – Witterung – Klima

Das Wetter ist der physikalische Zustand der Atmosphäre *zu einem bestimmten Zeitpunkt* an einem bestimmten Ort oder in einem Gebiet, wie er durch das Zusammenwirken der meteorologischen Elemente (Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Lufttemperatur, Bewölkung, Niederschlag, Wind usw.) gekennzeichnet ist.

Als Witterung wird der allgemeine Charakter des Wetterablaufs *von einigen Tagen bis zu ganzen Jahreszeiten*, der durch die jeweils vorherrschende Wetterlage bestimmt ist, bezeichnet (z. B. Altweibersommer).

Das Klima wird als der mittlere Zustand der Atmosphäre definiert. Es wird durch statistische Eigenschaften (Mittelwerte, Streuungsmaße, Extremwerte, Häufigkeiten usw.) über einen ausreichend langen Zeitraum, üblicherweise *mindestens 30 Jahre*, dargestellt.

Klimanormalperiode (Bezugszeitraum)

Um das Klima international standardisiert vergleichen zu können, werden von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) nicht-überlappende 30-jährige Zeiträume (z. B. 1961–1990, 1991–2020) vorgegeben. Sie werden fachsprachlich Klimanormalperioden genannt. In dieser Berichtsreihe wird, sofern nicht anders angegeben, die Klimanormalperiode 1961–1990 herangezogen und meist der verständlichere Begriff Bezugszeitraum verwendet.

Der Vergleich mit dem Bezugszeitraum 1961–1990 ermöglicht die Einordnung gegenüber einem vorwiegend natürlichen Klimazustand vor dem vollen Einsetzen des menschlich verstärkten Treibhauseffekts in den 1980er-Jahren. Der Vergleich mit dem Bezugszeitraum 1992–2021 erlaubt hingegen die Einordnung gegenüber der letzten 30 Jahre. Das entspricht der Erinnerung vieler Menschen besser.

Klimaindizes

Sommertage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Maximum der Lufttemperatur 25 °C erreicht oder überschreitet.

Hitzetage: Teilmenge der Sommertage, an denen das Maximum der Lufttemperatur 30 °C erreicht oder überschreitet.

Tropennächte: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Minimum der Lufttemperatur 20 °C nicht unterschreitet.

Hitzeperiode: Jährliche Anzahl an Tagen, die innerhalb einer Hitzeperiode liegen. Nach der Definition des tschechischen Meteorologen Jan Kyselý liegt eine Hitzeperiode vor, sobald das Maximum der Lufttemperatur an mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen 30 °C überschreitet, und dauert an, solange das Tagesmaximum der Lufttemperatur gemittelt über die gesamte Periode über 30 °C bleibt und an keinem Tag 25 °C unterschreitet.

Kühlgradtagzahl: Jährliche Summe der täglichen Temperaturdifferenzen zwischen der mittleren Lufttemperatur und der Normraumlufttemperatur von 20 °C, an Tagen mit einer mittleren Lufttemperatur von mehr als 20 °C.

Vegetationsperiode: Die Dauer der Vegetationsperiode entspricht der jährlichen Anzahl der Tage zwischen Beginn und Ende der Vegetationsperiode. Ausgangspunkt ist die Bestimmung von Vegetationstagen mit einer mittleren Lufttemperatur von mindestens 5 °C. Die längste durchgehende Folge an Vegetationstagen ist die Kernperiode, davor und danach können unterbrochene Teilperioden auftreten. Der Beginn der Vegetationsperiode wird vom ersten Tag der Kernperiode auf den ersten Tag einer Teilperiode vorverlegt, falls diese Teilperiode mehr Tage als die Summe aller Nicht-Vegetationstage vor der Kernperiode beinhaltet. Das Ende der Vegetationsperiode wird mit umgekehrten Kriterien bestimmt.

Frosttage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Minimum der Lufttemperatur 0 °C unterschreitet.

Heizgradtagzahl: Jährliche Summe der täglichen Temperaturdifferenzen zwischen der Normraumlufttemperatur von 20 °C und der mittleren Lufttemperatur, an Tagen mit einer mittleren Lufttemperatur von weniger als 12 °C.

Normaußentemperatur: Tiefster Zwei-Tages-Mittelwert der Lufttemperatur, der zehn Mal in 20 Jahren erreicht oder unterschritten wird. Aufgrund dieser 20-jährlichen Indexdefinition gilt z. B. der Jahreswert 2022 für den Zeitraum 2003–2022. Als Klimareferenzwert wird statt einem Mittelwert des Zeitraumes 1961–1990 der Jahreswert 1980 (1961–1980) herangezogen.

Niederschlagstage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen die Niederschlagssumme mindestens 1 mm beträgt.

Starkniederschlagstage: Teilmenge der Niederschlagstage, an denen die Niederschlagssumme mindestens 20 mm beträgt.

Niederschlagsintensität: Jährliche durchschnittliche Niederschlagssumme an Niederschlagstagen.

Maximum der Fünf-Tages-Niederschlagssumme: Jährliches Maximum der Gesamtniederschlagssumme von fünf aufeinanderfolgenden Tagen.

Trockenepisoden: Dauer der längsten jährlichen Folge an Tagen, an denen die Niederschlagssumme weniger als 1 mm beträgt.

Zitiervorschlag: Hiebl J., Orlik A. (2023): Klimarückblick Burgenland 2022, Wien
(c) Klimastatusbericht Österreich 2022, Klimarückblick Burgenland, Hrsg. CCCA 2023